

# Das weibliche und das männliche Prinzip im Enneagramm

von Karin Kunze-Neidhardt und Hans Neidhardt  
(Vortrag und Workshop bei der JHV des ÖAE 2011)

In unserer Arbeit geht es uns darum, die Unterschiede zwischen männlichem und weiblichem Prinzip zu erkennen und wertzuschätzen – mit allen Geschenken und Schattenaspekten. Damit Versöhnung und Heilung stattfinden kann. Im biografischen Kontext, in der Paarbeziehung, innerhalb von Familien im engen und weiteren Sinn und weiterführend auch innerhalb von Gesellschaft und Kulturen. Und der Anfang von allem sind wir – jeder einzelne von uns. Veränderung, die weiterträgt, beginnt immer im eigenen Herzen.

In der chinesischen Sprache gibt es nur Chi, die absolute, allumfassende Lebensenergie, die als Yin und Yang in Erscheinung tritt. „Das männliche Prinzip bewirkt Wandlung und Veränderung, so dass alle Dinge die Form erhalten, die ihrem Wesen und der Natur des Himmels entsprechen.“ „Das weibliche Prinzip ist allumfassend, es enthält und erhält alle Dinge. Es erfasst alles und ermöglicht die volle Entwicklung aller Dinge.“ „Das Schöpferische (Yang / Geist) und das Empfangende (Yin / Seele) lassen alle Dinge entstehen.“

## Weibliches und männliches Prinzip in der taoistischen Kosmologie



### Chi – die Lebensenergie

In der taoistischen Kosmologie ist das „Chi“ von grundlegender Bedeutung für die Existenz alles Lebendigen. Es belebt, durchdringt, integriert alles. Chi lässt das Gras wachsen, strömt im Blut, bewegt die Planeten durchs Weltall, unterscheidet nicht zwischen gut und böse und wirkt in einem todbringenden Virus genauso wie in einen erleuchteten Meister. Das Chi fließt durch ein komplexes Netz von Kanälen (Meridianen) durch den Körper. Wenn es ungehindert fließen kann, fühlen wir uns wohl und gesund. Wenn es nicht richtig fließt, fühlen wir uns unwohl und krank, Wenn es gar nicht mehr fließt, sterben wir. Häufig fühlen wir das Chi als erotisch-sexuelle Erregung - das ist sozusagen Chi im „Rohzustand“.

### Yin und Yang

Die ständige Bewegung des Chi kommt dadurch zustande, dass zwei Pole - einer mit positiver, einer mit negativer Ladung - aufeinander bezogen sind. Wie beim elektrischen Strom. Der positiv geladene Energiestrom heißt YANG und ist assoziiert mit Hitze und Ausdehnung. YANG ohne regulierenden Gegenpol dehnt alles aus, bläht auf, verbrennt alles, führt zur Explosion. Der negativ geladene Energiestrom heißt YIN und leitet Kälte. Wenn YIN unausgeglichen und unkontrolliert bleibt, führt es zu Kontraktion, Einfrieren, letztlich zur Implosion.

So ist es unmittelbar einleuchtend, dass die Lebenskraft, Lebensenergie, das Leben überhaupt ein Gleichgewicht dieser beiden Ladungen braucht. Balance ist aber nichts Statisches. YIN und YANG

bewegen sich in einem hochkomplexen Wechselspiel. Nicht nur im Rhythmus von Tag (YANG) und Nacht (YIN), sondern als Grundprinzip des Lebens. Auch Denkprozesse sind so: Eine Anfangsidee, noch im Dämmerzustand, ein Anwachsen und Anreichern mit einer Vielzahl von Verknüpfungen und einige Zeit später wieder Leere im Kopf. So ist denn auch in der chinesischen Medizin die Grundidee von Gesundheit, YIN und YANG gleichwertig und gleichberechtigt im Fließgleichgewicht zu behalten, wie Ebbe und Flut, Nacht und Tag, weibliches Prinzip (YIN) und männliches Prinzip (YANG).

So entsteht ein großes Bedeutungsfeld, das zahllose Phänomene des Lebens dem männlichen oder dem weiblichen Prinzip zuordnet. Einige Beispiele:



## Das weibliche und das männliche Prinzip in der Psychologie von C. G. Jung

Der berühmte Schweizer Psychiater war von der Weisheit der taoistischen Kosmologie persönlich tief beeindruckt. Er bezeichnet das Männliche in der Frau als „Animus“ und das Weibliche im Mann als „Anima“.

### Anima und animus bei C. G. Jung (Definitionen)

Anima (lat. „Seele“): Die unbewusste weibliche Seite in der Persönlichkeit des Manns. sie taucht z.B. in Träumen auf - in Gestalt der „Heiligen“ (Weisheit, spirituelle Führung) oder der „Hure“ (sexualisierte und dämonisierte Weiblichkeit). Der Entwicklungsstand der Anima des Mannes ist nach C.G.Jung direkt in der Art seiner konkreten Beziehungen zu Frauen erkennbar. Eine unbewusste Identifikation mit der Anima kann sich beim Mann z.B. als Launenhaftigkeit oder Überempfindlichkeit äußern.

Animus (lat. „Geist“): Die unbewusste männliche Seite in der Persönlichkeit der Frau. Bei starker unbewusster Identifikation mit dem Animus kann die Frau z.B. rechthaberisch und starr werden. Andererseits ist aber der „innere Mann“ in der Frau ein Halt gebender Führer, der z.B. eine Brücke zwischen dem Wachbewusstsein und den schöpferischen Quellen des Unterbewusstseins zur Verfügung stellt.

## **Projektion unbewusster männlicher/weiblicher Anteile**

Jedes Geschlecht enthält das andere in sich, der gegengeschlechtliche Anteil ist in der Regel unbewusst und wird projiziert. In der Verliebtheit projiziert die Frau das unbewusste positive Bild ihres Animus (man könnte auch sagen: „Der innere Geliebte“) auf den Mann, der Mann projiziert seine positive „innere Geliebte“ (die helle Seite seiner Anima) auf die Frau.

Peter Schellenbaum hat für diesen Vorgang den Begriff „Leitbildspiegelung“ eingeführt. In der Verliebtheit entfalte ich als Mann unbewusst das positive Bild des in mir lebenden Weiblichen, ich sehe es in dir verkörpert, und gleichzeitig spiegelst du mir dieses Bild. Das heißt ganz einfach, man kann hier besonders gut sein eigenes seelisches Reifungspotential sehen und fühlen: Der Mensch, den meine Verliebtheit aus dir macht, der könnte ich selbst werden! Meistens ist man dummerweise im Zustand der Verliebtheit mit anderen Dingen beschäftigt.

„Leitbildspiegelung“ klingt deutlich weniger pathologisch als „Projektion“. Das ändert aber nichts daran, dass immer, wenn wir projizieren, d.h. einen eigenen unbewussten Seelenanteil gewissermaßen „draußen“ bei der anderen Person zu sehen meinen, ein Element von Unfreiheit und Beengung in die Beziehung hineinkommt. Bei der positiven Projektion der Verliebtheit bemerkt man das wahrscheinlich etwas später. Das mag aber auch je nach Enneagramm-Muster nochmal verschieden sein.

Der innere männliche Aspekt in der Frau (Animus) und der innere weibliche Aspekt (Anima) des Manns haben aber nicht nur positive Aspekte. Der tolle, begehrenswerte und bewunderungswürdige Mann wird plötzlich geringgeschätzt und missachtet. Die zur Göttin hochstilisierte Geliebte erscheint plötzlich als hässliche Hexe.

Männer sind – zumindest bei den Jungianern – wirklich berüchtigt dafür, dass sie für ihre eigenen Stimmungsschwankungen (wer viel im YANG unterwegs ist, erlebt das natürliche Sinken ins YIN wie eine kleine Depression) gern ihre Frauen verantwortlich machen, weil sie nicht anerkennen können oder wollen, dass sie einen eigenen negativen weiblichen Seelenanteil projizieren. Die Jahrhunderte der Unterdrückung des Weiblichen können gewiss nicht mit einer einzigen simplen tiefenpsychologischen Theoriefigur erklärt werden. Aber dass hier die negative Animaprojektion der Männer eine große Rolle spielt, steht wohl außer Frage.

Bei Jung finden wir andererseits viele Hinweise auf den „negativen“ Animus in der Frau, der, wenn er projiziert wird, den konkreten Mann zum Feind werden lässt. Jung geht sogar soweit, den Begriff „Animusbesessenheit“ einzuführen – er zielt auf Frauen, die extrem mit negativer männlicher Energie geladen sind und diese projizieren, so dass Männer sich eingeschüchtert, kastriert oder mit dem Tod bedroht fühlen.

Diese wenigen Hinweise sollen genügen, um deutlich zu machen, wie stark die als YIN und YANG bezeichneten Lebens-Grundkräfte auch in der Psyche wirksam sind.

## **Transpersonale Aspekte (Ken Wilber)**

Ken Wilber spricht von männlichen und weiblichen Typen. Der Begriff Typ bezieht sich hier auf Aspekte des Menschseins, die sich auf jeder Entwicklungsstufe oder in jedem Bewusstseinszustand zeigen können. Die Unterscheidung in männlich/weiblich ist in diesem Verständnis eine horizontale Typologie, eine Typenlehre. Genau wie das Enneagramm.

Beispiel: moralische Entwicklung von Männer + Frauen (Bezug: Carol Gilligan ‚Die andere Stimme‘)

Die moralische Entwicklung von Frauen und Männern durchläuft 4 hierarchische Wachstumsstufen. Hierarchisch deshalb, weil jede Stufe eine höhere Kapazität für Fürsorge und Mitgefühl hat.

- Die erste Stufe entspricht einer Moral, die völlig um das eigene Ich kreist (egozentrisch)

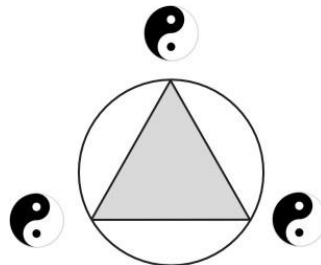
- Die zweite Stufe der moralischen Entwicklung kreist um das Wir - Beziehungspartner, Familie, Freunde - (ethnozentrisch)
- Auf der dritten Stufe gilt meine Fürsorge allen lebenden Wesen, Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Glauben ... spielen keine Rolle mehr

Frauen benutzen eine andere Logik als Männer beim Durchlaufen dieser Entwicklungsstufen:

- Die männliche Logik oder die Stimme des Mannes beruht meistens auf Autonomie, Rechten und Gerechtigkeit.
- Die weibliche Logik oder die Stimme von Frauen beruht meistens auf Beziehungen, Fürsorge und Verantwortlichkeit.
- Männer neigen zum Tun, Frauen eher zu Gemeinschaft.
- Männer richten sich nach Regeln, Frauen orientieren sich an Kontakten.
- Männer schauen, Frauen berühren.
- Männer neigen zum Individualismus, Frauen zu Beziehungen.

Auf der höchsten Stufe der moralischen Entwicklung kommt es meist in jedem und jeder von uns zu einer Integration der männlichen und weiblichen Stimmen. Es entsteht eine Einheit, die auf den ersten Blick paradox scheint – eine Einheit von Autonomie und Beziehung, Rechten und Verantwortlichkeiten, Tun und Gemeinsamkeit, Weisheit und Mitgefühl, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Männlichkeit und Weiblichkeit.

## Die drei Grundenergien im Enneagramm und ihre weiblichen und männlichen Aspekte



Wenn wir davon ausgehen, dass in jedem Organismus yin- und yang- Kräfte wirken, deren Erscheinungsformen und Qualitäten in vielfältigsten Aspekten symbolisiert werden, dann müsste es auch möglich sein, die drei Energiezentren (Grundenergien) im Enneagramm hinsichtlich ihrer männlichen und weiblichen Aspekte zu untersuchen. Wir fragen also: Wie manifestiert sich das weibliche und das männliche Prinzip im Bauchzentrum, im Herzzentrum, im Kopfzentrum des Enneagramms? Oder auch: Welche Erscheinungsformen der Bauch-, Herz-, Kopfenergie lassen sich unterscheiden, je nachdem, ob sie stärker YANG- oder stärker YIN-betont sind?

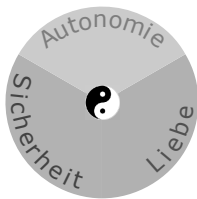
### Eine erste Annäherung (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):



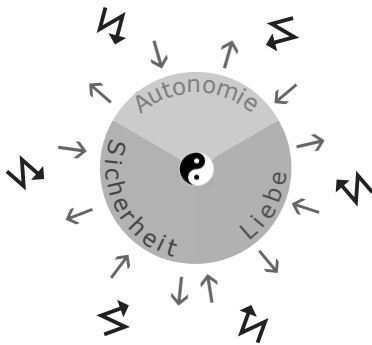
Dabei darf nicht vergessen werden: Diese Kräfte sind in *jedem* Menschen wirksam - wir sprechen hier also nicht von konkreten Männern oder Frauen, sondern von allgemeinen Phänomenen. Und: Es handelt sich um Thesen, die für uns eine gewissen Plausibilität besitzen – keinesfalls um „Wahrheiten“ oder wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse.

## Die Entstehung der Muster

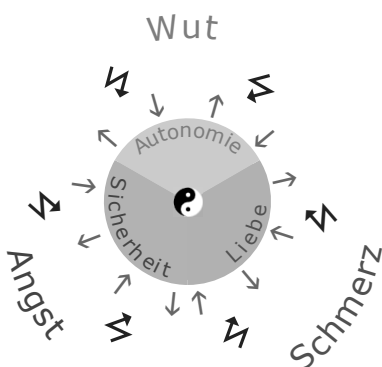
Es ist alles da – eine unglaubliche Vielfalt – in der Welt genau wie in uns. Und trotzdem ist jeder Mensch einzigartig, bildet einen ganz individuellen Aspekt dieser Vielfalt ab, einen ganz spezifischen Teil dieses großen Ganzen. Wir gehen davon aus, dass dieses ganz Individuelle schon als Essenz in uns angelegt ist, wenn wir auf die Welt kommen. Der Wesenskern. Der männliche oder weibliche Boden und die Betonung eines der drei Energiezentren.



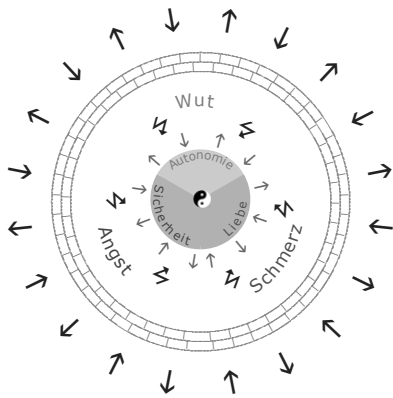
Mit dieser Essenz (männliche Essenz und eine der 3 Grundenergien/weibliche Essenz und eine der 3 Grundenergien) werden wir in ein bestimmtes Umfeld hineingeboren, das erst einmal aus nahen Bezugspersonen, meist Vater und Mutter, vielleicht auch Geschwistern besteht.



Wir gehen aus dieser Essenzqualität heraus in Kontakt zur Welt, machen erste Erfahrungen (ja, nein, gleichgültig ...), lernen aus diesen Erfahrungen. Und in der Psyche bilden sich die ersten Reaktionsmuster aus. Das, was im Außen begrüßt wird, wird weitergeführt und verstärkt, was im Außen gleichgültig oder sogar ablehnend beantwortet wird, wird reduziert oder ganz aufgegeben und etwas anderes an seine Stelle gesetzt.



Gleichzeitig ist, das, was mit Gleichgültigkeit oder einem Nein beantwortet wird ein Teil von dem, was uns in der Tiefe ausmacht. Und deshalb wird eine Verletzung an der Stelle immer als existentiell erlebt und löst, je nachdem, welches Energiezentrum in uns betont ist, Wut, Schmerz oder Angst aus. Darauf gibt es dann wieder Reaktionen im Außen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Antworten ungünstiger werden, nimmt zu.



Um diese als existentiell erlebte Bedrohung nicht mehr spüren zu müssen, entwickelt die Psyche einen Schutzmechanismus (Muster), an dem - wie an einer Mauer - Bedrohungen und Verletzungen abprallen.

Das Bestreben jedes Menschen geht unbewusst immer dahin, sich wieder mit der Essenz zu verbinden. Im Muster ist auch immer eine 'Idee' der Essenz erhalten (Potentialaspekt). Aus dem Muster heraus suchen wir aber immer außerhalb der Mauer, d.h. alle Anstrengungen innerhalb des Musters führen immer nur zu der 'Idee'.

Die Rück-Verbindung mit der Essenz wird nur möglich, wenn wir den Weg zurück gehen.

## Anregungen zum Weiterforschen

Könnte es sein, dass im **Muster ACHT** die männliche Qualität der Bauchenergie stärker betont ist als die weibliche, und zwar bei Frau und Mann gleichermaßen? Was würde es für die Frau mit dem Muster ACHT bedeuten, ihre ureigenste weibliche Variante der Bauchenergie mehr zu entdecken und zu pflegen? Wie könnte für den Mann mit Muster ACHT auf gute Weise ein Ausgleich in Richtung YIN-Energie aussehen?

Könnte es sein, dass im **Muster NEUN** die weibliche Qualität der Bauchenergie stärker betont ist als die männliche, und zwar bei der Frau und beim Mann gleichermaßen? Wie wäre es, wenn der Mann mit dem Muster NEUN die männliche Variante der Bauchenergie spüren und pflegen würde? Und wie könnte für die Frau mit Muster NEUN auf gute Weise eine ausgleichende Bewegung hin zur YANG-Energie aussehen?

Könnte es sein, dass im **Muster EINS** gewisse männliche Aspekte der Bauchenergie stärker betont sind als weibliche? Was würde es für die Frau mit dem Muster EINS bedeuten, ihre weibliche Variante der Bauchenergie mehr zu entdecken und zu pflegen? Wie kann für den Mann mit Muster EINS auf gute Weise mehr weibliche Energie ins Spiel kommen?

Ist im **Muster ZWEI** eine stärker weiblich betonte Variante der Herzenergie wirksam? Wie könnte das männliche Prinzip auf der Herzebene für die Frau mit dem Muster ZWEI hilfreich sein? Und wie könnte das männliche Prinzip auf der Herzebene für den Mann mit dem Muster ZWEI von Nutzen sein?

Ist vielleicht im **Muster DREI** die maskuline Variante der Herzenergie ausgeprägter? Und in welcher Weise könnte bei der Frau, beim Mann das YIN-Element ausgleichend wirken?

Könnte es sein, dass im **Muster VIER** spezielle feminine Aspekte der Herzenergie besonders betont sind, und zwar bei Männern und Frauen gleichermaßen? Und welche Art von Ausgleich wäre hier denkbar?

Lässt sich **Muster FÜNF** (bei der Frau und beim Mann) als „Kopfenergie in der männlichen Variante“ fassen? Was wäre jeweils hilfreich an der Vorstellung, den Aktivitäten der rechten Hirnhälfte mehr bewusste Aufmerksamkeit zu widmen?

Ist es vorstellbar, dass die phobische Variante **von Muster SECHS** mehr weiblich betont ist und die kontraphobische Variante mehr männlich? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Mann, für die Frau?

Ist die Aktivität der Kopfenergie von **Muster SIEBEN** bei beiden Geschlechtern mehr mit den weiblichen Aspekten des Kopfbereichs beschreibbar? Und wie wäre an diesem Punkt ein entwicklungsfördernder Ausgleich bei der Frau/beim Mann vorstellbar?

## **Wohin geht der Weg – wozu dient diese Auseinandersetzung?**

Es geht darum, eine neue Harmonie in allen Bereichen des Lebens zu finden, Harmonie zwischen Mann und Frau, Vater und Mutter, Eltern und Kindern, zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft. Frauen können so ihre angeborenen männlichen Eigenschaften nutzen, ohne maskulin aufzutreten. Sie können beispielsweise Initiative und Logik zeigen, ohne dadurch ihre Weiblichkeit einzubüßen. Die entscheidende Frage ist hier: **Auf welchem Boden bewege ich mich als Frau männlich, aus welcher Quelle in mir speisen sich diese Bewegungen?** Ebenso können Männer ihre weiblichen Eigenschaften nutzen, sie können von ihrer Intuition und Sensibilität Gebrauch machen, ohne weiblich oder weichlich zu erscheinen. Die entscheidende Frage ist hier: **Auf welchem Boden bewege ich mich als Mann weiblich, aus welcher Quelle in mir speisen sich diese Bewegungen?**

Annette Kaiser, spirituelle Lehrerin und spirituelle Leiterin der „Villa Unspunnen“ (CH – [www.villaunspunnen.ch](http://www.villaunspunnen.ch)) und der „Windschnur“ (D – [www.windschnur.de](http://www.windschnur.de)), sagt dazu:

„Wir haben jetzt über viele Jahrhunderte mehrheitlich in einem dominanten männlichen Prinzip gelebt. Aus der Geschichte wissen wir, dass es auch Zeiten gab, wo das weibliche Prinzip im Vordergrund stand. Wir kommen heute in eine Zeit hinein, wo das weibliche und das männliche Prinzip sich zu verbinden haben, Hochzeit zu feiern haben. Es geht heute darum, dass der Mensch, weil das weibliche Prinzip abgewertet wurde, das neu versteht und im Verständnis des weiblichen Prinzips – das Frauen und wie Männer neu ergründen müssen - verändert sich auch das männliche Prinzip. Das ist die Aufgabe des 21. Jahrhunderts.“ ... „Es geht hierbei nicht um eine Überhöhung des weiblichen Prinzips und um eine Abwertung des männlichen Prinzips - alles ist heilig. Alles, was in der Schöpfung erscheint, ist in sich - in der Essenz - heilig. Und es geht darum, das wiederzuerkennen und in die alltägliche Lebensweise zu integrieren.“

Diese Erkenntnis findet sich auch wieder in einem Gedicht des persischen Mystikers Hafiz:

Jetzt ist es an der Zeit zu wissen,  
dass alles was du tust heilig ist.

Jetzt ist es an der Zeit zu erkennen,  
das alle deine Vorstellungen von richtig und falsch  
nur Stützräder waren,  
die beiseitegelegt werden müssen,  
wenn du endlich in Wahrhaftigkeit und Liebe leben willst.

Jetzt ist es an der Zeit, das die Welt erkennt,  
dass jeder Gedanke, jede Handlung geheiligt ist.

Jetzt ist es für dich an der Zeit, zu begreifen,  
dass es unmöglich etwas anderes geben kann als Gnade.

Jetzt ist die richtige Zeit, um zu erkennen,  
dass alles, was du tust heilig ist.